

Lektüretipp:

Matthias Mahlmann: Rechtsphilosophie und Rechtstheorie, Nomos Verlag Baden-Baden

Das Buch hat zwei Teile: einer historischen Darstellung der Rechtsphilosophie folgt eine systematische Klärung.

Daher eignet sich das Werk zur Begleitlektüre für Vorlesungen die von den Philosophen kommend aufgebaut sind (für die 2. Auflage hat der Autor die Kapitel über Sokrates, Platon und Hegel erweitert; Hobbes, Locke, Kant, Hegel, Marx, Radbruch, Rawls, etc. blieben gleich). Das Buch eignet sich aber auch für Vorlesungen, die nach Themen strukturiert sind (Naturrecht, Rechtspositivismus, Menschenwürde, Freiheit, Gerechtigkeit, Willensfreiheit, Universalismus, etc.).

Im historischen Teil werden die Denker von der Antike bis zur heutigen Zeit vorgestellt.

Dabei wird fast ausschließlich Originalliteratur zitiert – falls die Originalsprache nicht deutsch ist, erfolgt direkt im Zitat oder in der Fußnote die Übersetzung. Die Lektüre macht deutlich: Der Autor hat all diese Originalliteratur wirklich gelesen.

Nach der jeweiligen Darstellung, die in verständlicher Sprache abgefasst und auch für Anfänger verständlich ist, folgt eine kritische Würdigung. Diese Einordnungen wirken wohlüberlegt und sind nachvollziehbar.

Der systematische Teil ist noch besser gelungen. Man merkt zwar, dass sich der Autor oftmals kurz halten wollte/musste, aber diese Kürze ermöglicht eine Prägnanz mit Fokussierung auf das Wesentliche.

Mahlmann arbeitet eine eigene Stellungnahme zu allen Themen aus.

Dabei zeigt er, weshalb viele moderne Theorien nicht überzeugen können – von der Systemtheorie Luhmanns über die Hirnforschung und die Postmoderne (Derrida) bis hin zu manchen feministischen Perspektiven auf das Recht (denen der Autor aber – zu Recht – auch Erhellendes abgewinnen kann).

In diesem Buch werden viele allgemein-philosophische Gedankengebäude des 20. Jahrhunderts auf ihre Stringenz und Praktikabilität in rechtsphilosophischer (manchmal auch ethischer) Hinsicht überprüft. Dies ermöglicht auch Juristen einen relativ einfachen Zugang zu diesen Strömungen.

Das Buch überzeugt in jeder Hinsicht. Es eignet sich dazu, einen eigenen Standpunkt bei der Frage, was Recht ist, zu finden – und ebenso zur Klausurvorbereitung. Methodenlehre wird nicht behandelt.